

Medialität von Sprache: Medienideologien in Bezug auf Gebärdensprachen



Eine soziolinguistische Erforschung von Gebärdensprachen und Sprachideologien mit anthropologisch ethnozentrischem Zugang



- Diskursanalyse u.a. nach Jan Blommaert
- Sprachideologien u.a. nach Jef Verschueren
- Medienideologien nach Ilana Gershon



Welche neuen Erkenntnisse können wir gewinnen, indem wir Gebärdensprache als „neue“ Sprache definieren und die sie umgebenden Medienideologien, in Bezug auf den visuell-gestischen Modus, untersuchen?

Theorie

Media ideologies

- Metasprache, die Technologie und Körper durch welche wir kommunizieren betont
- Vorstellungen, wie die Art des Mediums die Nachricht formt
- Kommunikative Möglichkeiten und materielle Grenzen des Mediums und der verwendeten Kanälen
- Vielfältig, verortbar, partiell, verankert, umstritten und gruppenspezifisch
- Analytisches Werkzeug zum Verstehen der sozialen Konstruktion und Interpretation von Kommunikation

Remediation

- Gegenseitige Beeinflussung verschiedener Medienideologien
- Bewertung von kommunikativen Technologien definiert und bestimmt die Verwendung ähnlicher Medien
- Grenzen der Verwendung eines Mediums beeinflussen die Vorstellung des Machbaren in differenten Medien

Idioms of practice

- Implizite und explizite Vorstellungen zur jeweiligen Verwendung von Medien
- Gemeinschaftlich in sozialen Gruppen entwickelt
- Regelverletzungen bringen implizite idioms of practice zum Vorschein

Analyse

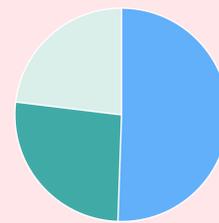
Historische Analyse

- Phonozentrismus:
 - Vorwurf von Derrida, die Wissenschaft sehe Lautsprache als einzige natürliche Form menschlicher Kommunikation
 - Schriftkritik von Gelehrten wie Platon, Rousseau und Saussure
 - Ausschluss der gesprochenen Sprache aus der Wissenschaft durch Saussure
 - Positive Hervorhebung der Arbitrarität durch Saussure
 - „Obsession“ mit gesprochener Sprache und „hören können“
- Folgen:
 - Audismus – die Institutionalisierung des Phonozentrismus durch Medizin und Bildung
 - Fokus auf Hören und Sprechen lernen
 - Verbot von Gebärdensprachen
 - Später Forschungsbeginn im Bereich der Gebärdensprachen
 - Ikonizität in Gebärdensprache verleugnet und herabgespielt
 - Ähnlichkeit zu Lautsprache musste bewiesen werden

Empirische Analyse

- Definition von Gebärdensprache Anhand Vergleich mit Lautsprache
- Korpus:
 - 18 Definitionen von Gebärdensprachen
 - Google-Suche: „Was ist Gebärdensprache?“
 - Top 20 Ergebnisse

Bezug auf Lautsprache



■ Gemeinsamkeit
■ Differenz
■ neutrale Erwähnung



1. Nationalsprache & Dialekte
2. Ebenbürtigkeit
3. Leistung und Funktion
4. Natürliches Entstehen und Erwerben



1. Grammatik und Lexikon
2. Kanal für Produktion und Rezeption
3. Dimensionalität
4. Rechte



1. Lautbegleitendesgebärden (LBG)
2. Fehldefinitionen
3. Dolmetschen
4. Fingeralphabet und Schrift

Empirische Analyse

- Diskussion zu Matura in ÖGS
- Im Rahmen der Wiener BILLI-Tagung zu bilinguaem/bimodalem Unterricht
- Korpus:
 - Vortrag, Diskussion, Interviews
 - Themen: Mündlichkeit, Schriftlichkeit, Erst- & Zweitsprache, Abprüfen von verschiedenen Registern
- Konzeption der mündlichen Matura:
 - Vortrag bzw. Diskussion in ÖGS
 - An GERS (Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen) angepasst
 - Als Fremdsprache in B1 eingestuft
- Konzeption der schriftlichen Matura:
 - Zusammenhängender Text zu konkreter Fragestellung in ÖGS
 - Auf Video festgehalten
 - Videos können angesehen, ausgebessert, eingefügt und gelöscht werden
 - Vergleich mit Lesen und Korrigieren in Schriftsprache

Ergebnisse

- Heutige Situation aus jahrzehntelanger Abwertung entwickelt
- Abwertung von Gebärdensprachen sozial konstruiert
- Kommunikative Grenzen von Gebärdensprachen werden sprachphilosophisch, soziolinguistisch und politolinguistisch diskutiert
- Verschieben und Aufbrechen von Grenzen durch Forschung möglich
- Sprachideologien durch lebensweltliche Folgen von hoher Bedeutung

- Gebärdensprache nicht als sich selbst definierendes Objekt wahrgenommen
- Definitionen (fast) immer durch Vergleich mit und Abstraktion von Lautsprache
- Fehlinformationen über Gebärdensprachen noch immer präsent
- Konventionen für Gebärdensprachen orientieren sich an Lautsprachkonventionen

- Keine akzeptierte Definition von Schriftlichkeit und Mündlichkeit für ÖGS
- Diskussion zeigt Phonozentrismus auf
- Austausch findet ohne Gehörlose statt
- Entscheidungsträger*innen sind hörend
- Anhaltende Oppression von Gehörlosen durch Hörende



- Umfassende Kategorisierung von Gebärdensprachen
- Analyse verschiedener Register und Erforschung der Schriftlichkeit
- Aufbauend auf Forschung Entwicklung von Curricula für den ÖGS Unterricht für L1 und L2
- Sprachenrechte weiterhin erkämpfen und festigen
- Universitäten für Hörgeschädigte und gehörlose Personen zugänglicher machen
- Gehörlose Forscher*innen fördern und dadurch die Oppression durch Hörende abbauen



Verschueren, J. (2012). *Ideology in language use: pragmatic guidelines for empirical research*. Cambridge: Cambridge University Press.
Gershon, I. (2010a). Media Ideologies: An Introduction. *Journal of Linguistic Anthropology*, 20(2), 283–293.
Gershon, I. (2010b). *The breakup 2.0: disconnecting over new media*. Ithaca: Cornell University Press.
Blommaert, J. (2005). *Discourse: A Critical Introduction*. Cambridge [u.a.]: Cambridge University Press.